

European Bike Week Faakersee 2006 – Auf direktem Weg? Version 18.10.2006

Thunersee – Donau – Faakersee – Dolomiten – Thun



Liebe Edelweiss - Riders and Friends

Sicherlich ist Euch die „European Bike Week Faaker See“ in Österreich ein Begriff, oder etwa doch nicht? www.europeanbiketour.at **OBELIX**

Wo liegt der Faakersee? Bietet die Bikeweek wirklich was sie verspricht? Und ist es eine Reise dorthin des Erlebnisses wegen Wert?

Fragen über Fragen! - Nachdem ich schon oft von diesem „sagenhaften Töfftreffen“ gehört hatte, fasste ich den Entschluss diesen Herbst die Bikeweek 2006 selber zu besuchen, um mir ein eigenes „Urteil“ darüber zu bilden.

Da ich davon gehört hatte, dass alle Hotels und Zeltplätze bereits ein Jahr vor dem Treffen ausgebucht sind, machte ich mich auf die Suche nach einer geeigneten Unterkunft. Im Harley Forum <http://www.harley-forum.ch> wurde ich fündig und wusste, dass ich eine Hotelunterkunft in der Nähe von Villach auf sicher haben werde. - Einen herzlicher Dank geht hier an Küdel!

Ich beschloss, nicht via die bekannten Pässe durch das Bündnerland und den Dolomiten dorthin zu fahren, sondern diese erst auf der Rückreise zu befahren.

Bis **Salzburg** war meine Reise klar und für jeden Biker nach zu vollziehen (via den **Arlberg** oder Arlberg-Autotunnel). Mein Augenmerk galt vielmehr dem **Salzkammergut**, dessen Seen und der „blauen“ Donau.

Thun - Königsee

Via **Bregenz – Innsbruck - Wörgl** wählte ich die Autobahn, wobei ich den Arlbergpass dem Tunnel, dank dem guten Wetter, vorzog. Natürlich musste ich in Österreich für die Autobahn ein „Pickerl“ (Autobahnvignette) für 10 Tage lösen, um erst dann die schönen Autobahnen und vielen Radarkontrollen geniessen zu können.

Wie gesagt verliess ich in **Wörgl** die Autobahn und fuhr via **St. Johann – Lofer - Steinpass** nach Deutschland an den **Königsee**. Im Hotel Bergheimat <http://www.hotel-bergheimat.de/> fand ich eine sehr gute Unterkunft mit guter Fischküche! Der nahe gelegene Kurort „**Berchtesgaden**“ ist nachts wie ausgestorben, doch sehr gepflegt. (Nachtfahrverbot für Motorräder 22.00h – 6.00h). Der Königsee bietet dem Naturfreund wunderbare Passagierbootsfahrten an. Der lange, imposante, fjordähnliche See ist in seiner ganzen Pracht vom Ort „**Königssee**“ aus nicht erkennbar und gleicht eher dem unsrigen Blausee.

Salzkammergut - Passau

Am nächsten Morgen beschloss ich nicht nach Salzburg hineinzufahren und fuhr auf direktem Weg über **Hallein** zum **Wiestalstausee** hinauf. Eine prächtige Wildnis erschliesst sich dem Bikerauge dort oben! Natürlich gäbe es in **Hallein** und **Salzburg** viele interessante Schlösser, Tierparks, Minen, Höhlen und Museen zu besuchen. Also eine Kulturrecke „par excellence“! Gut ausgebaute

Strassen führten mich entlang dem **Fuschelsee**, **Wolfgangsee** und **Attersee**.

Etwas Besonderes gibt es hier zu besichtigen. Ich erblicke rechts vor **Strobel** am Wolfgangsee, am Wegesrand eine Parkanlage mit riesig, gefalteten Händen. Aus diesen Händen entsprangen zwei Wasserfälle! - Sofort ansteuern, dachte ich! „Blue Dome“ nennt sich diese Anlage! – Ich hatte keine Ahnung was diese Anlage zu bieten hat! Ich beschloss der Sache auf den Grund zu gehen. Es sieht aus wie ein interessantes Gebäude mit einem Roadkaffee und Wakeboardvermietung! Auf jeden Fall hat es etwas mit Wasser zu tun, soviel war klar!



Doch nach einigen Minuten wusste ich bereits mehr über den „Bluedome“.

Blue Dome ist der einzigartig interessante Themenpark, der das Phänomen Wasser in allen Facetten beleuchtet. Mit Spannung, Spaß, Entspannung und vielen tollen Attraktionen erlebt man hier Wasser, wie noch nie zuvor.

Der „Bluedome“ lässt sich mit keinem anderen Themenpark der Erde vergleichen! Hier entdeckst Du in einer einzigartigen erlebnisdramaturgischen Konzeption das Phänomen „Wasser“: Du bist mitten im Geschehen drin!



„Bluedome“ führt Dich auf eine spannende Reise und Du folgst der Spur zweier genialer Forscher. Du findest Dich selbst wieder als Entdecker in unterirdischen Höhlengängen. Schaust bei einem atemberaubenden Flug mit dem Blue Jet dem Gewitter direkt ins Auge! - „Gluschtig g'worde?“, dann

zieh Dir diesen Link herein: www.bluedome.at

Wie gesagt, fuhr ich an der wenig befahrenen Ostküste des **Atterersees** nach **Schörfling**, um dann via Nebenstrassen über den „**Hausruck**“ nach **Ried** zu gelangen. Dort entschied ich mich für die Autobahn bis **Schärding am Inn**. Ein prächtiges Stadttor empfängt mich und dahinter entfaltet sich eine wunderbar bunte Barockstadt. Fassaden in den Pastellfarben, rosa, hellblau, gelb, orange, grün, beige präsentieren sich im besten Sonnenlicht vor dramatisch dunkelgrauen Wolken.



Die gepflegte, einst wohlhabende Flusshandelsstadt lädt mich heute, in einem seiner zahlreichen Strassenbeizen, zu köstlichem Eis und Kaffee ein. Das „Schloss“ besteht nur noch aus Überresten einiger alten Grund- und Stützmauern. Die Aussicht auf den Inn hinunter ist genial.

<http://www.oberoesterreich.at/schaerding/>

Nach weiteren 16 km erreiche ich **Passau** an der **Donau**. Sanfte Hügellandschaften lagen zwischen dem **Atterersee** und **Passau**.



Relaxtes fahren auf verkehrsarmen Strassen machte die Reise zum Genuss! Kurz oberhalb **Passau** eröffnet sich mir der Rundblick auf die historischen Gebäuden und den grossen Passagier-Kreuzfahrtschiffen.

Da es schon Abend ist lasse ich die sehenswerte **Stadt Passau** „links liegen“ und fahre endlich der

„braunen Donau“ entlang. Tatsächlich fließt die Donau grünbraun in Richtung Osten. Die mit dem Strom fahrenden Frachtschiffe erreichen immerhin eine Geschwindigkeit von 35 km/h. Doch die gepriesene Blaufärbung des Flusses kann ich nicht erkennen. J



An der rechten Donau-Uferseite fahre ich dem Flusslauf nach, um in **Engelhartszell** im „**Goldenen Schiff**“ zu übernachten. Das Hotel verfügt über einen grossen Hangar, wo genügend Platz für Velos und Motorräder vorhanden ist. Der Hangar wird während der Nacht abgeschlossen. Das kleine, ruhige Dorf bietet den Besuchern eine Donauausstellung am Flussufer unten, sowie eine prunkvolle Stiftskirche am östlichen Ortsrand. <http://www.oberoesterreich.at/engelhartzell/>



Nibelungen

Am folgenden Tag fahre ich an der Donau entlang. Viele Radfahrer besuchen diese schönen Uferlandschaften und dürfen auf der ganzen Strecke direkt entlang der Donau fahren. Motorbiker müssen hin und wieder die Ufer verlassen, da nur noch der Radweg weiterführt. Die Radler jedoch können unterwegs die kleinen Fähren benutzen, um an die andere Seite zu gelangen und von dort zurück oder weiter zu fahren.

Über **Eferding** gelange ich nach **Linz**. Die Innenstadt von Linz lässt sich mit einer Harley nicht

befahren. So ziehe ich auf dem wunderschönen Prunkplatz einen Bogen und verschwinde in der stinkenden Industrie- und Hafenzzone. Dank unklarer Beschilderung darf ich diese Industriezone „geniessen“ und finde dadurch interessante, schäbige Fotokulissen wie Kohlekraftwerke, Eisenbahnbrücken, Tankanlagen, um davor mein glänzendes Bike in Szene zu setzen.



Entlang der Strasse zwischen **Steyregg** und **Perg** befindet sich die Gedenkstätte des **Konzentrationslagers** Mauthausen. Herausgeputzt präsentiert sich das heutige **Mauthausen** mit seinen bunten Häusern und einem mächtigen, geschichtsträchtigen Turm am Fluss. Hier führt die Strasse hinter dem **Machland**, einer Sumpf- und Uferlandschaft, durch. Besuchens- und sehenswert ist die „**Burg Klamm**“ ca. zehn Minuten von der Hauptstrasse entfernt. Natürlich wäre die Burg auch zu Fuss durch eine fabulöse Schlucht erreichbar! <http://www.oberoesterreich.at/grein/>



Satt schmiegt sich die Strasse ab **Grein** bis **Ybbs** im **Strudengau** an die Donau. Immer wieder ragen stolz die Burgen und Schlösser an den Uferhügelflanken empor.

Kurz nach Ybbs beginnt die sagenumwobene Gegend der „**Nibelungen**“ die **Nibelungengau**, Siegfried der Drachentöter und Krimhilde lassen die Edelweiss-Riders grüssen!
<http://nibelungenweb.de/>



Hier möchte ich erwähnen, dass der grösste Teil der Strecke entlang der Donau, mit Ausnahme der Städte, schwach befahren ist. Wunderbare Strassen- und Kurvenverhältnisse tragen dazu bei, um in gemächlichem oder zügigem Tempo die Flusslandschaft geniessen zu können. Sicherlich liesse sich die Reise beidseitig der Donau aus historischer Sicht grossartig in die Länge ziehen.



Am späten Nachmittag bin ich in **Kerms** in der „**Wachau**“ und überquere mittels einer der seltenen Brücken die Donau in Richtung Süden. Als ich vorbei an **Willensdorf** fuhr, kam mir unweigerlich die „Venus von Willensdorf“ in den Sinn. - Wer kennt diese **Erste in Stein gehauene Frauenstatue** aus der Steinzeit nicht? Wenn nicht, dann sollte sich der Reisende die „Venus“ nicht entgehen lassen!
<http://www.rundnaund.ch/willensdorfvenus.htm>

Die Figur ist aus feinem Kalkstein, komplett erhalten, 11 cm hoch und stellt eine beleibte, unbedeckte Frau mit starken Hüften, vorstehendem Bauch und schweren Brüsten dar. Auf schwachen Schultern sitzt ein verhältnismässig grosser Kopf. Ober- und Unterschenkel sind naturnah gebildet, aber verkürzt. Die Arme sind nur angedeutet, die Füsse wurden ganz weggelassen. Auch das Gesicht fehlt. Um den leicht vorgeneigten Kopf liegt eine komplizierte Frisur

aus parallelen Lockenreihen, die bis tief in den Nacken reichen; beide Handgelenke schmücken gezackte Armringe. Ursprünglich war sie dick mit roter Farbe bemalt. Die sogenannte Venus von Willendorf wurde am 7. August 1908 bei einer systematischen Grabung in der 9. (obersten) Schicht der Fundstelle II bei Willendorf in der Wachau gefunden.



Soviel zur Urgeschichte der ersten Frau!

Auf der Nebenstrasse gelange ich schon bald nach **St. Pölten**. Unterwegs ragen die vielen mächtigen Propeller der Windenergiekraftwerke in den blauen Himmel hoch. Sanft öffnen sich die weiten Felder. Starker Westwind zwingt mich auf der Hut zu sein. Hier in dieser Gegend gibt es so viel zu besichtigen, dass Du hier leicht einige Tage damit verbringen kannst, um interessante Sehenswürdigkeiten zu besichtigen.



Vorbei an **Lilienfeld** erreiche ich am Abend **Mariazell**. Auch diese Strecke erweist sich als eine sehr schöne Etappe! Mariazell liegt auf 868 m.ü.M. und ist vom Charakter her mit Einsiedeln zu vergleichen. Eine schöne Basilika steht stattlich im Ort. Im Jahr 2007 wird der Papst Mariazell besuchen. Siehe zu Mariazell folgender Link: <http://www.mariazell.at/region/mariazell/index.shtml>

Auch hier darf des Nachts von 22.00 – 6.00h nicht herumgebrettert werden! Ich finde jedoch unten beim See beim „Gasthof Seewirt“ eine schöne Unterkunft mit köstlichem Essen. Mein Bike durfte ich über Nacht in seine Privatgarage stellen! <http://www.mariazell.at/gastronomie/seewirt/index.php3>

Faak ruft!

Am folgenden Tag ist Mittwoch und heute beginnt offiziell die „European Bike Week Faaker See“!

Doch es liegt noch ein gutes Stück Österreichs vor mir! Um nach Faak zu fahren wähle ich die folgende Strecke: **Mariazell – Kapfenberg – Leoben - St. Michael – Knittelfeld - Judenburg**. Hier in dieser Gegend sichte ich die ersten Biker, welche nach Faak unterwegs sind! Die Strasse gilt als Hauptstrasse und ist zum Teil sogar als Autobahn ausgebaut. Zügig fahre ich weiter über **Judenburg – Scheifling - St. Veit a. d. Glan – Feldkirchen - „Ossiacher See“** und bin um 14.00h in **Villach**. Dort nehme ich die Strasse nach „**Bad Bleiberg**“ (wichtig!) um in **Heiligengeist** das „**Hotel Ebner**“ aufzusuchen. <http://www.ebner-reisen.at/?page=hotelebner>

Natürlich bin ich auf dem Hotelparkplatz nicht der einzige Biker der bei Ebner's zu übernachten pflegt.

Nachdem ich hier „Küdel“ treffe, beschliessen wir eine Stunde später nach Faak zu fahren, um dort den Überblick der Bikeweek zu gewinnen.

Zieht Euch in „einer ruhigen Minute“ diesen Link rein <http://www.europeanbikeweek.com>. - Besser sind sechzig Minuten in Ruhe! J

Eine halbe Stunde später fahren wir schon mitten in der langsam vorwärts rollenden Bikerkolonne kurz vor Faak. Nummernschilder aus allen Ländern Europas, inkl. Lettland und Griechenland, sind vertreten. Sogar Biker aus Scotland sind angereist. Ein grosser oranger Banner mit „Welcome ...“ ziert die Hauptstrasse.



Viele Menschen drängen sich auf dem schmalen Bürgersteig in Richtung des Festgeländes. Links und rechts der Strasse reihen sich Hunderte (Tausende?!) Harleys rechtwinklig zu Strasse nebeneinander. In mitten der vielen Bikes befindet sich ein einsamer Anwohner mit seinem Auto, welcher sich konzentriert zentimeterweise vorwärts kämpft. Vor mir einige „Loud Pipes“ welche mir „das Leben retten“ indem sie ihre Abgase durch Fehlzündungen ins Gesicht knallen.



Scheinbar ist an diesem Weekend alles erlaubt?! - Nein, es besteht eine strikte Helmpflicht, die Sanibüchse musst Du in Austria eh dabei haben sowie Geschwindigkeitsbegrenzungen respektieren. - Also kurz gesagt, die Strassenverkehrsvorschriften gelten auch hier an der Bike

Week!



Nachdem wir eine Parklücke gefunden hatten, machten wir uns auf ins Getümmel. Eintritt zahlt im ganzen Bike-Weekgelände keiner! Da erst Mittwoch ist, ist die Vollzahl der Besucher noch nicht erreicht und wird mit jedem Halbtage gut sichtbar zu nehmen.

Im **Harley Village** (Faak) befinden sich zahlreiche (ca. 200) Marktstände.



Unter anderem mit HD-Klamotten, Trachten-Biker-Kunsth Handwerk aus weichem Hirschleder, div. HOG-Stände, das offizielle Harley Davidson Ausstellungszelt mit den neusten HD-Modellen, Charityzelt, Noname-Marktstände mit „allerlei Schöner“, dazwischen Custombikes, Imbissbuden und Getränkestände, sowie 5 Konzertbühnen! Am westlichen Ausgang des Areals befindet sich das grosse Feldlazaret der Samariter.



Wir schwingen uns wieder auf die Bikes und fahren dem Faakersee entlang nach **Arneitz**. Wieder der „Welcome-Banner“ und tausende von chromglänzenden Bikes. Zahlreiche, sehr gut bewachte, Campingplatzeingänge befinden sich entlang der schilfgesäumten Strasse. In den **Zeltplatz** kommst Du nur mit dem richtigen Armband. Jeder Zeltplatz hat seine eigene Farbe! Eine dichte Besucherzahl herrscht auch hier auf dem schmalen Fussweg.



Auffallend ist, dass keiner drängt und jeder sich freundlich nach einem Zusammenstoss kurz entschuldigt. Entspannt und ohne Aggressionen trifft man sich am Faakersee zu diesem Happening! Bikerinnen und Biker jeder erdenklichen „Couleur“ und Nationalität, gepierct, untätowiert, mit oder ohne Bierbauch, als Edelharleydame oder Rockerbraut schieben sich alle dem Zentrum des Geschehens entgegen oder schlendern zu ihren „Hot Weels“ zurück.

Links und rechts der Strasse wird mit Absperrgittern, Polizei und einer Fussgängerüberführung die Sicherheit, sowie der Verkehrsfluss gewährleistet. Links der Strasse befindet sich ein riesiges Selbstbedienungsrestaurant mit stets genügend Sitzbänken und Tischen. Hier isst man gut und preiswert. Die Mahlzeiten werden per 100gr. günstig bezahlt.



Vor dem Restaurant befindet sich eine Konzertbühne die sich selten ohne Musiker oder Band präsentiert. Absolute Spitze fand ich die virtuosen E-Gitaristen „à la ZZ Top oder KISS“.



Rechts der Strasse befindet sich ein sehr grosser „Marktplatz“ mit ca. 100 Marktständen. Von uralten Harley-Ersatzteilen, Custom Parts bis zum 160'000.- Euro teuren Custombike kannst Du hier fast alles kaufen oder einfach „nume gluschte“!



Sämtliche bekannten Customizer Europas haben hier ihre paar Quadratmeter teuer gemietet und bieten in ihrem Stand die extravaganten Bikes feil. Zwischen Bars, Moulin-Rouge-Zelt und Imbissbuden drängeln sich zögernd einige der „ganz schönen Bikes“ zwischen den Menschenmengen hindurch, um Ihrem „Schöpfer“ zu huldigen. Stolz stehen die Bikes dann im Dämmerlicht vor den Ständen von Hardcore, Thunderbike, Walz und Co.



In der „Zielmeile“ an der Strasse herrscht ein reges „Stop an Go“, z.T. mit auf heulenden Motoren oder einem kurzen Burnout. An dieser Stelle sei erwähnt, dass rund um den See jedes Dorf an diesem Fest mitmacht. Um den See ist Einbahnverkehr.

Shuttelbusse bringen Automobilisten oder bikelose Biker, welche gerne drei, vier Bierchen oder einige „Jack Daniels“ zu sich nehmen, sicher und gratis um den See herum. „Erstaunlicherweise“ sind mir bis Samstagabend 01:00 h keine fünf Betrunkene „Fussgänger“ begegnet! Auch waren am Morgen nur noch 2-3 Bikes auf dem Parkplatz anzutreffen.



Bis auf wenige „Ausbrecher“ wird sehr diszipliniert und konzentriert um den See gefahren. Der Grossaufmarsch der Polizei war nicht zu übersehen. Anwohner-Automobilisten wurden rege durch die Polizei auf Alkohol kontrolliert. Helmlose Biker wurden sofort durch die „fliegende Polizei“ zur Seite genommen. Schickanen der Polizei konnte ich keine feststellen.



Das sei letztes Jahr ganz anders gewesen, lies ich mir sagen und war auch im „Easyrider“ zu lesen. Trotzdem ist leider ein schwerer Unfall geschehen, indem ein betrunkenener Anwohner-Automobilist mit 1.5 Promille im Blut, vier Biker aus Italien spitalreif abgeschossen hat! Sie seien ausser Lebensgefahr hiess es dann am Samstag.

Unterwegs in Richtung **Drobollach** zweigt die Strasse kurz nach Arneitz zu „**Harrys Farm**“. Auch hier zahlreiche Harleys, Deutsche und Japaner in Reih und Glied geparkt. Einige „Hoss Boss“ stehlen den Harleys unter dem „Watertower“ die Show!

Die Nachwuchsband spielt schmissigen Rock. An den Festbänken wird zufrieden geplaudert und ge(fr)gessen!



Nach einer kurzen Fahrt wird **Neuegg am Faakersee** erreicht. Nur einige Wohnhäuser sind hinter den Ständen auszumachen. Um so mehr glitzert hier der Chrom. In einer extra für diesen Anlass hergerichteten Bikerwerkstätte wird rund um die Uhr geschraubt und repariert! Die **offizielle Harley-Davidson Werkstätte „Motodrome“** (82.-- Euro/Std.-Lohn) liegt in **Klagenfurt** und ist etwa 30 Minuten vom Faakersee entfernt.

Hier in **Neuegg** befinden sich 3 - 4 Grosse Zelte mit „Food & Drinks“, einigen Konzertbühnen und ca. 20 Marktständen. Zahlreiche schaulustige BikerInnen und Besucher säumen den Strassenrand und sehen dem unendlichen Cruisen der Bikes zu.



Nach kurzer Fahrt ist **Egg** erreicht. Hier hat es zahlreiche Hotels und Beizen. Zum Teil stehen die Festbänke direkt an der Strasse. Auch hier in Egg wird für das leibliche Wohl gesorgt. An der Strassenverzweigung im Zentrum lassen alle Biker grösste Vorsicht walten, da hier die Bikes aus zwei Richtungen heranrollen und gemeinsam die Strasse teilen. Nach einer weiteren kurzen Fahrt durch eine Waldpartie erreicht man **Drobollach**. Auch hier Festbänke, Musik, Food & Drinks und eine Menge Zuschauer und „Rastende“. Bald ist unser Ausgangspunkt in Faak wieder erreicht und es kann von vorne begonnen werden. Das kannst Du während den nächsten 5 Tagen hier erleben! Da mag nun in berechtigter Weise die Frage auftauchen, ob es denn nicht langweilig wird?

Wem dieses Angebot an Events, Bikes, Ständen und Leuten in dieser schönen Gegend nicht ausreicht, kann easy auf eigene Faust die Gegend auskundschaften oder Städte und Orte wie **Villach, Velden, Klagenfurt** etwas shopen gehen. Zu dieser Jahreszeit laden die zahlreichen Seen, sogar im September noch zum Baden ein. Entlang des **Karawankengebirges** gibt's wirklich viel zu erleben!

Besonders erwähnen möchte ich die Ausfahrten (Donnerstag und Freitag), welche das „Alpe Adria Chapter Austria“ für Ihre Besucher (ohne Teilnehmergebühr) ausgedacht und perfekt organisiert hatten. - Alle Edelweiss-Riders wissen was es heisst 60 – 80 Bikes zusammen zu halten, zu sperren und sicher zu führen.



So fanden sich dann am Donnerstag- und Freitagmorgen um 9.00h Deutsche, Österreicher, Letten, Schotten, Holländer, Franzosen, Italiener, Dänen, Spanier, Mexikaner und Schweizer etc. zum gemeinsamen Ausritt im Ausstellungsgelände in Faak ein. Jeder Tross umfasste ca. 60 – 80 Teilnehmer.



Turracherhöhe

Ich wählte die Tour welche sich „Kurvengaudi“ (232km) nannte und erlebte eine sehr schöne Reise durch die **Turracherhöhe** nach **Predlitz** wo gegessen wurde. Auf idyllischen Strassen kehrte der Tross zurück nach **St. Veit** und anschliessend ins Harley Village. An den neuralgischen Kreuzungen stand die Gendarmerie bereit und sicherte uns die Kreuzungen! Hier auf dieser Reise konnten interessante Kontakte geknüpft und Gespräche geführt werden. Am späten Nachmittag verabschiedeten sich dann unsere Tourguides und überliessen uns wieder dem Schicksaal des Faakersees.

Slowenien

Am Freitag war die „Slowenientour“ ca. 280km angesagt. Die Reise führte 80 Biker via **Völkermarkt** nach **Dravograd** in **Slowenien**.



Geschlossen ohne jegliche Pass- oder ID-Kontrolle wurden wir während einer knappen Stunde durch Slowenien gelotst. Zur „Jausenzeit“ (Zvieri) erreichten wir den gediegenen „**Landgasthof Plöschenberg**“ (der Wirt ein Harleybiker). In herrlichem Sonnenschein wird Bier, Kaffee und hausgemachter Apfelstrudel genossen. - Storys von Zollkontrollen, der Mauer und flüchtenden Osis wurden erzählt. Nach einer weiteren Stunde wurde Faak erreicht und sternförmig entschwand die nationale Bikerschaft in alle Himmelsrichtungen.

Der Samstag wurde durch die offizielle „Parade“ geprägt. Eine ähnliche Parade kennt Ihr vom Loverride her. Die Parade wurde auf einer tollen Route sauber organisiert. Dieses Jahr wurde darauf verzichtet die neuralgisch-engen Strassen in den bekannten Ortschaften „zu erfahren“! Teilnehmer bestätigten den guten Verkehrsfluss! Offenbar hat sich das Umplanen der Route gelohnt! Ich habe von der Parade nur vom hören-sagen erfahren und verbrachte meine Stunden im Motodrom (offizieller Harley-Dealer) in Klagenfurt mit dem Beheben meines platten Hinterreifens. An dieser Stelle ein grosses Lob an den Verkehrsclub <http://www.oeamtc.at/> welcher mein Bike sehr professionell und rasch von Velden nach Klagenfurt transportiert hat. Kleine Frage: Hat von Euch schon jemand eine „Road King“ mit plattem Hinterreifen bewegt? - ... welch ein Gewicht! Ohne Hilfe ist es schier unmöglich das Motorrad zu bewegen! - Obelix war nicht zur Stelle!



Am Abend fand die mit Spannung erwartete Verlosung einer V-Rod statt. Die Gewinner-Nummer wurde auf der Bühne gezogen und sollte identisch mit der Veranstaltungs-Pinnummer sein. Schon bei der ersten Ziehung meldete sich der glückliche Gewinner, welcher noch keine Harley hatte. Anschliessend wurden einige „wichtige Leute“ vorgestellt. Fast pünktlich trat dann Alvin Lee mit den „Ten Years After“ auf der Konzertbühne auf.

Heimreise auf Umwegen

Der Sonntag bedeutete für die meisten das Antreten der Heimreise, obschon am Faakersee noch fertig gefeiert wurde. Ich gestaltete meine Heimreise nicht auf direktem Weg in die Schweiz zurück. Da gäbe es doch verschieden schöne Routen, welche es zu wählen gäbe! Ich beschloss meine Reise via **Villach – Hermagor - Kötschach** fortzusetzen und auf den **Plöckenpass** hinauf zu fahren. Ein sehr schöner Pass mit einem Tunnel auf 1360 m.ü.M. Die schöne Passstrasse führt nach Italien nach **Tolmezzo** hinunter.

Friaul

Ich fahre das idyllische Tal in Richtung **Ampezzo** hinauf und wähle die sehr kleine Strasse gen Süden nach **Tramonti di Sopra**. Diese Strasse ist für Harleys nicht empfehlenswert! Die sehr engen und unübersichtlichen Kurven verlangen höchste Konzentration und Fahrzeugbeherrschung. Die Belohnung oben auf dem Pass: eine herrliche Aussicht über die wilden Täler und Berge des **Friauls**.



Der „Abstieg“ gestaltet sich übersichtlicher, jedoch auch mit sehr engen Kurven. Vor **Meduno** befindet sich der Stausee **Lago di Tramonti**. Aus dem See ragen Überreste verlassener Steinhäuser.



Nach einigen Kehren liegt die weite fruchtbare Ebene des **Friauls** vor mir. Die bis zu einem Kilometer breiten (!) Bachbette der Flüsse „**Tagliamento**“, „**Meduna**“ und „**Cellina**“ ergießen ihr Geschiebe bei Hochwasser in die Ebene hinaus. Die Bachbette sind ein Eldorado für Endurofahrer und alle Off-Roader.

Ich übernachtete in der Nähe von **Maniago** um dann am Montag (du hast hier Sonntag geschrieben) wieder in die Berge hochzufahren. Von Maniago (Messermuseum) aus gelangt man schon nach wenigen gut ausgebauten Kurven und einem langen Tunnel an den malerischen See von **Barcis**.



Dolomiten

Durch weite, zwischen den Bergen eingebettete Täler und einem weiteren Stausee „**Lago di Vaiont**“, gelange ich nach **Longarone**. Auf der gut ausgebauten Strasse erreiche ich bald **Cortina d'Ampezzo**. Beim **Passo di Falzarego** durchreise ich den Kern der **Dolomiten** und erreiche gegen Mittag die „**Gruppo di Sella**“.



Auf dem **Passo Pordoi** befinden sich wunderschöne Bergformationen, das Wetter ist klar, die Felsen zum greifen nah! Vor **Moena** nehme ich die Strasse über den **Passo Costalunga** nach **Bozen**. Den Schildern „**Pso. Mendola**“ folgend durchquere ich in regem Verkehr und etwas Stau die Stadt Bozen. Auf einer wunderschönen Strasse, welche durch Obstplantagen und **Appiano Eppan** führt, erreiche ich den **Passo Mendola**.



Auch dieser Pass ist touristisch mit Hotel, Restaurant und Geschäfte erschlossen und zeugt nicht von Einsamkeit.

Diese Strasse erweist sich als Geheimtip und führt weiter nach Westen durch das **Vale di Sole**. Obstplantagen so weit das Auge reicht! In unzähligen Kurven erreiche ich endlich den **Passo Tonale**. Es empfiehlt sich hierfür genügend Zeit und Kraft einzurechnen! Ich kam nur sehr langsam auf dieser Strasse voran. Auch sollte unbedingt weit vor dem Passo Tonale, in einem der hübschen Hotels, übernachtet werden.



Der **Passo di Tonale** präsentiert sich als totale Überraschung. Hochhäuser ragen auf der Anhöhe des Passes in die Bergluft. Breite, planierte Geröllhalden wälzen sich das Gebirge zum Passo hinunter. Im Winter sicher der ideale Wintersportort. Doch jetzt im September gleicht diese Geisterstadt eher der Kulisse für den Endzeitfilm „The twelve monkeys“. Die Strasse windet sich locker in Richtung **Edolo** hinunter. Vor Edolo finde ich tatsächlich noch ein renoviertes Hotel mit guter Küche.

Am nächsten Tag führt die Strasse durchs wilde Tal nach **Apprica** hinauf. Auf 1772 m.ü.M. befindet sich eine belebte Kleinstadt mit zahlreichen Geschäften. Apprica wird meistens von den Norditaliener via der ausgebauten Strasse von **Sondrio** her angefahren. Eine solche Stadt ist für

Reisende von der anderen Seite her eine Überraschung. Man erwartet es nicht auf dieser Höhe eine Kleinstadt vorzufinden. Das Tal von Sondrio in Richtung **Begno** bietet für den Genuss des Fahrens nichts Spezielles. Viel Verkehr, Lastwagen, Industrie und straffe Tempolimiten. Sicher würden die Berge, ähnlich wie im Wallis, links und rechts des Haupttales viel zu entdecken bieten. Bald schon führt die Strasse am hübschen „**Lago di Mezzola**“ entlang. Zügig erreiche ich **Chiavenna** um den **Passo dello Spluga** in Richtung **Svizzera** anzusteuern. - Achtung, es führen zwei Strassen auf den **Splügenpass**. Jene rechts hat sehr viele, enge, steile und unübersichtliche Kurven! Die Strasse links im Tal wäre wesentlich einfacher zu fahren gewesen.

Svizzera

Der Splügenpass mit seinem Stausee und dem harten Wind ist wahrlich ein Erlebnis. Dort oben gibt es einige einfache und gute Restaurants! Von hier aus kennt jeder den Weg nach Hause und Diesen erkläre Euch nicht weiter. J



Schlusswort & Tipps

Ich bin am Ende meines Reiseberichtes und empfehle Euch die Reise an den Faakersee nicht in einem Stück abzuknattern, sondern sich etwas Zeit zu nehmen und die Reise dorthin zum Erlebnis zu machen.

Auch sollte bereits jetzt ein Hotel in der Gegend vom Faakersee gebucht werden, da die Stammgäste der „European Bike Week Faakersee“ ihre Zimmer bereits für 2007 gebucht haben. Denkt daran, dass das Platzangebot auf den Zeltplätzen bei zehntausenden von Besuchern sehr eingeschränkt ist.

Geht also nicht mit der Einstellung: „...ich werde schon was finden“ dorthin, sondern plant Euren Aufenthalt in Kärnten vorher gut.

Ich brauchte für meine Reise (inkl. Bikeweek) 10 Tage und legte in dieser Zeit 3'300 km zurück.

Wenn ihr Fragen zur Reise habt, könnt Ihr Euch ungeniert an mich wenden. info@perotti.ch

- See you all soon und wünsche Euch allen einen sonnigen Herbst!

Tino Perotti